

Neues Format kam sehr sehr gut an!

Der Segelclub Chiemsee Feldwies hat Neuland betreten und es hat sich ausgezahlt.



(Axel Schmidt) Nachdem die Feldwieser Langstrecke bis zum letzten Jahr als Rundstrecke über den gesamten Weitsee (einschließlich Fraueninsel) bekannt war, wurde diesmal und zum ersten Mal ein vollkommen neues Format gewählt. Eine sehr lange Up-and-Down-Bahn musste dieses Mal zweimal umrundet werden. Es erforderte genaue Aufmerksamkeit, da die Luv-Tonnen beidseitig zu umrunden waren, während die Lee-Tonnen ein „Gate“ bildeten.



Der Schlepp von Seebruck zum 5. Lauf der Chiemsee-Meisterschaft ist diesmal erst um kurz vor 9 gestartet, da das früher traditionelle Frühstück in der Werft in Feldwies leider nicht mehr angeboten wurde. Das war vielleicht auch gut so für uns, denn es regnete in Strömen bis ca. 1 Stunde vor dem Start.

Die Startlinie vor dem Gaunerzipf war sehr lang und ganz klar hatten die Schiffe, die sich näher ans Ufer wagten, dann doch einen Vorteil. Fast alle Schiffe der über 80 Schiffe konnten auf einem Bug die Luv-Tonnen bei Bernau erreichen. Das Wetter war inzwischen hervorragend! Die erste „Down“-Fahrt war dann doch eher eine gute Sache für die Gennaker-Schiffe, da die Spinnaker erst nach leichten Winddrehungen zum Einsatz kamen.

Die zweite lange Kreuzfahrt war ein Geduldsspiel, als der schöne 1-2 Wind plötzlich verschwand. Doch schon eine Stunde später änderte sich das Bild erneut und das Wetter verschlechterte sich. Während in den Bergen starker Regen fiel, gab es auf dem See

leichten Nieselregen, aber vor allem Wind!
Plötzlich liefen alle Schiffe wieder mit voller
Geschwindigkeit nach Bernau und zurück zum
Gaurerzipf.

Selbst die Multihulls brauchten bei dem
wechselnden Wetter über 3 Stunden, und nach
gut 5 Stunden erreichten 71 Boote das Ziel. Die
Ergebnisliste spiegelte das Yardstick-System
wider. Unter den ersten 20 waren sehr
unterschiedliche Bootstypen vertreten - von der
92er Joker bis zur 130er Platte.



Durch den von Raumschots und Am-Wind geprägten Kurs war der Vorsprung der
Katamarane aber nicht groß genug für erstklassige
Plätze nach berechneter Zeit.



Das neue Format fand großen Anklang bei den Seglern.
Es war das zweitstärkste Teilnehmerfeld in der
Geschichte des SCCF. Überraschenderweise kamen
am Abend über 200 Segler zum Segleressen in das
schöne Restaurant June in Übersee - so viele, dass das
Essen leider ein bisschen knapp bemessen war. Dafür
gab es dann Extra-Freibier!

Gesamtsieger der Feldwieser Langstrecke wurde
Alexander Griebel vom Heimatclub SCCF mit nur einer
Minute Vorsprung vor Jon Philipp Frebel (3 Stunden 49
Minuten berechnet) vom SRV in seiner Skippi. Manfred
Pöschl und Hannes Bandtlow im 5.5er belegten den 7.
Platz (3 Stunden 55 Minuten), Max Große auf der
Tempest den 13. Platz (4 Stunden 4 Minuten) und Axel
Schmidt auf einem alten
R-Boot den

16. Platz (4 Stunden 6 Minuten) von den 71
„Finishern“. Sieben Schiffe des SRV waren in der
Wertung.

Preise gab es für Frebel als Sieger in der Klasse
Sportyachten 2, das Team Bandtlow/Pöschl als
Zweiter in der Klasse Kielyachten 3 sowie Max
Große als Dritter in der Klasse Kielyachten 1.
Also 1 mal „Gold“, einmal „Silber“, einmal „Bronze“
für den SRV und zweimal der undankbare Platz 4
sowie zweimal Platz 8. Ein tolles Ergebnis für den
SRV!

Das beste Schiff des SRV in der Grand-Prix-Wertung
wurde von Robert Kolbinger gesteuert.

Nach der Feldwieser Langstrecke liegt Jon Philip
Frebel vom SRV immer noch auf Platz 1 der
Chiemsee-Meisterschaft mit 5 ersten Plätzen in
seiner Klasse und 22 Punkten in 5 Rennen. David Grottendieck liegt auf Platz 30 und Friedrich
Janus auf Platz 49. Unsere Mitglieder Leonard Funke und Dirk Funke belegen die Plätze 19 und
28 für die WSG. In der Clubwertung liegt der SRV insgesamt auf dem 5. Platz.



Die Chiemsee-Meisterschaft hat noch zwei Läufe vor sich. Wer mal mitsegeln will: vielleicht findet sich ein Platz auf dem einen oder anderen Schiff oder man nimmt einfach sein eigenes und segelt mit. Spaß macht es in jedem Fall.